

# Ringens im Blut



**Der Name verpflichtet: Simon Marchl (16) wuchs quasi auf der Ringer-Matte auf, wurde mit dem AC Wals zwei Mal Meister. Sein großer Traum: Start bei Olympia**

Fotos: Andreas Tölgner



**Simon Marchl (oben links) beim 50. Jubiläumstitel des AC Wals mit Heli Mühlbacher (re.) und in Aktion auf der Matte.**

**O**nkel Toni Marchl ist Obmann des Bundesliga-Rekordmeisters, Papa Georg ebenso erfolgreicher Ringer gewesen wie die Brüder Florian und Georg junior. Was also anderes tun, als in deren Fußstapfen zu treten? „Ich war schon mit zwei, drei Jahren bei Turnieren dabei. Was anderes als Ringen ist nie in Frage gekommen“, erinnert sich Simon Marchl. Mit zehn entschied er sich für Freistil, heute ist der Schüler des Sport BORG Salzburg Fixkraft bei den Flachgauern. 2014 – mit dem Mindestalter 15 – und 2015 trug er zum Meistertitel bei, errang Platz acht bei der Kadetten-EM und zwei Mal ÖM-Gold in der allgemeinen Klasse. In der Familienbilanz hält der amtierende Junioren-Staatsmeister bei insgesamt sieben Mal Gold, auf Rekordhalter Georg senior fehlen noch zwölf.

**S**imons Weg ist klar vorskizziert: „Ich will es nach der Schule unbedingt ins Herreressportmodell schaffen.“ Spätestens 2024 soll die Olympia-Quali gelingen – 40 Jahre nach der Teilnahme des Vaters in Los Angeles. Heuer stehen die Kadetten-EM in Stockholm und die WM in Tiflis an. Das Ziel: „Eine Medaille!“ Und damit neuer Familienrekord. Bisheriger Bestwert ist Platz acht, jeweils geholt von Bruder Florian und ihm selbst.

Ringens „im Blut“ zu haben hat aber nicht nur Vorteile. Das Abschlacken bleibt einem deshalb nicht erspart. „Schon ungut, wenn in der Pause alle essen und trinken und man selbst nicht darf.“ Doch solange der Hunger nach Ruhm auf der Matte nicht gestillt ist, stellt das kein größeres Problem dar. **Walter Hofbauer**